

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden  
Verlagsnummer: 1524  
Hrsg. für Redaktionszwecke: Nr. 1524  
Schriftleitung u. Hauptverleger:  
Dresden - U. 1, Marienstr. 25/26

Bezugspreis für Monat März 3.40 Mk. einl. 36 Wk. Bezugspreis (ohne Postgebühren).  
Abonnementpreis für 12 Monate 36.00 Mk. einl. 36 Wk. Bezugspreis (ohne Postgebühren).  
Abonnementpreis für 6 Monate 18.00 Mk. einl. 36 Wk. Bezugspreis (ohne Postgebühren).  
Abonnementpreis für 3 Monate 9.00 Mk. einl. 36 Wk. Bezugspreis (ohne Postgebühren).  
Abonnementpreis für 1 Monat 3.40 Mk. einl. 36 Wk. Bezugspreis (ohne Postgebühren).  
Abonnementpreis für 1 Woche 0.60 Mk. einl. 36 Wk. Bezugspreis (ohne Postgebühren).  
Abonnementpreis für 1 Tag 0.10 Mk. einl. 36 Wk. Bezugspreis (ohne Postgebühren).

Druck u. Verlag: Nepp & Reichert,  
Dresden, Postfach-Nr. 1068 Dresden  
Kadnerstr. 10  
Druck u. Verlag: Nepp & Reichert,  
Dresden, Postfach-Nr. 1068 Dresden  
Kadnerstr. 10

## Das Kabinett Brüning gebildet

### Regierungserklärung am Dienstag

Berlin, 30. März. Der Reichspräsident hat den Reichstagsabgeordneten Dr. Brüning (Zentr.) zum Reichskanzler ernannt. Auf Vorschlag des Reichskanzlers hat der Reichspräsident den Reichsminister Generalleutnant a. D. Dr. h. c. Gröner als Reichswehrminister, den Reichsminister Dr. Curtius (DVP.) als Reichsminister des Auswärtigen, den Reichsminister Dr. Schäkel (BVP.) als Reichspostminister und den Reichsminister Prof. Dr. Moldenhauer (DVP.) als Reichsminister der Finanzen bestatigt; ferner hat der Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsminister Dr. Wirth (Zentr.) zum Reichsminister des Innern, den Reichsminister Dietrich (Dem.) zum Reichswirtschaftsminister, den Reichsminister Dr. Stegerwald (Zentr.) zum Reichsarbeitsminister, den Reichsminister von Guérard (Zentr.) zum Reichsverkehrsminister, den Reichsminister a. D. Dr. Schiele (D.-N.) zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, das Mitglied des Reichstages Professor Dr. D. Bredt (Wirtschaftsp.) zum Reichsminister der Justiz, und das Mitglied des Reichstages Treviranus (Volkskonserv.) zum Reichsminister für das besetzte Gebiet ernannt. Zum Stellvertreter des Reichskanzlers gemäß § 7 der Geschäftsordnung der Reichsregierung hat der Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichswirtschaftsminister Dietrich bestellt.

Das neue Reichskabinett wird am Montag nachmittag um 5 Uhr zu seiner ersten Kabinettsitzung zusammenkommen. In der am Dienstag nachmittag um 4 Uhr beginnenden Vollversammlung des Reichstages wird Reichskanzler Brüning die Regierungserklärung abgeben.

### Das Hindenburgkabinett

Ueber Nacht ist die neue Reichsregierung zustande gekommen. Was am Sonnabendnachmittag noch unmöglich schien, war am Sonntag bereits Wirklichkeit geworden: ein Kabinett republikanisch-konservativer Färbung nach Hindenburgs Bestellung. Ein politisches Novum, schon nach der Art seiner Entstehung. Mit einer Geburtsdauer von 48 Stunden hat es einen Schnelligkeitsrekord in unserer parlamentarischen Geschichte aufgestellt. Und man möchte hoffen, daß es auch in der Art seiner Wirksamkeit ebenso vorteilhaft von seinen Vorgängern abstecken wird.

Die Signatur wird der neuen Regierung aufgedrückt durch die Namen: Brüning, Schiele, Treviranus. Der neue Kanzler ist nicht ein Mann der Worte, sondern ein Mann der Tat. Ein etwas verfloßener Weltkate, der stets sachlich, nie pathetisch wirkt, aber durch sein Können als kundiger und befähigter Politiker in jungen Jahren in den Vordergrund trat. Als Vorsitzender der Zentrumspartei entwickelte er in kurzer Zeit ebensoviel Energie wie Verhandlungsgeschick. Manche Befehle und viele Ausleitungsversuche der letzten Krisenzeit stammen von ihm. Aus der christlichen Gewerkschaftsbewegung hervorgegangen, wurzelt er in deren stark nach links gerichteten Welt- und Staatsauffassung, aber er hat sich auch in den christlich-nationalen Gruppen Sympathien erworben und dürfte dank dieser Verbindung als Politiker den schwersten Aufgaben gewachsen sein, die auf ihn warten. Den ersten verheißungsvollen Schritt hat er dadurch getan, daß er entschlossen den sozialdemokratischen Einfluß von der künftigen Reichspolitik ausgeschaltet und eine Zusammenfassung aller verfügbaren bürgerlichen Kräfte im Reichstag versucht hat.

In dieser Kombination von den Demokraten bis zu den Konservativen ist der neue Ernährungsminister Schiele seiner Parteizugehörigkeit nach als Deutschnationaler zwar Außensteher, aber sein Name bedeutet doch ein Programm. Seine Aufnahme verbürgt die Durchführung von durchgreifenden, wirklich tauglichen Maßnahmen zur Behebung der Agrarkrise, die nicht in Halbsaiten hedenbleiben, wie die bisherigen. Aus dem Verlauf der Verhandlungen weiß man, daß Schiele sich Sicherheiten in dieser Richtung verschafft hat. Mit einer weitgehenden Ermächtigung will er auf Zoll- und marktpolitischen Gebiet diejenigen Maßnahmen ergreifen, die nötig sind, damit die bisher gefestigt festgelegten, aber niemals erreichten Richtpreise für familiäre Getreide- und gewisse Vieharten erreicht werden. Als anerkannter landwirtschaftlicher Führer bringt Schiele Sachkenntnis und Autorität auf diesem Gebiet mit, aber er bringt zum Leidwesen der Mittelparteien nicht seine Partei mit in das Kabinett. Die Hoffnungen gewisser Linkskreise, daß der Eintritt Schieles in die Regierung eine neue Sezession bei den Deutschnationalen zur Folge haben und daß er einen großen Teil von ihnen „herüberziehen“ würde, haben sich nicht erfüllt. Schiele selbst hat ein solches Mandat verschmäht. Er hat keinen „Bruch“ herbeigeführt, sondern in loyaler Weise von seiner Partei sozuzufagen Urlaub genommen und ist dem Ruf des Reichspräsidenten gefolgt, der ihn besonders schätzte, um als Fachmann und parteilos, wie einst Graf Ranig, dem Kabinett anzugehören. Aber gerade deshalb, weil sich die Abordnung des Führers der „Grünen Front“ in die Regierung so ruhig und ohne Schädigung der Deutschnationalen Partei vollzogen hat, darf man annehmen, daß ihn seine politischen Freunde nicht an der Arbeit hindern werden, auch wenn sie es ablehnen, die Verantwortung für die Gesamtpolitik dieser Regierung zu übernehmen. Ein so bedächtiger Politiker wie Schiele hätte sich sicher nicht zur Verfügung gestellt, wenn er nicht auch nach dieser Seite hin Rückendeckung gefunden hätte.

Der dritte Name, der in der Ministerliste auffällt, ist der des volksheldischen Führers Treviranus. Er ist der geistige Vater dieser Kombination als Träger der Idee der Volksgemeinschaft. In enger Fühlungnahme mit dem neuen Kanzler hat er den Boden vorbereitet, indem er vor allem Hindenburg, der große Stücke auf ihn hält, für den Versuch einer solchen Regierung gewann. Man hat ihm zwar ein politisch wenig bedeutendes Ressort zuerkannt, nachdem seine Kandidatur für das Außen- und das Innenministerium am Widerpruch der Linken gescheitert war; aber mit dem Gewicht seiner Persönlichkeit wird er gleichwohl als treibende Kraft dem Kabinett eine neue Note geben durch die Vertretung konservativer Ideale auf dem Boden der republikanischen Staatsform.

Ein „neuer Mann“ ist auch Prof. Bredt, der Führer der Wirtschaftspartei. Mit ihm ist für das Reichsjustizministerium ein Staatsrechtler von diesen Qualitäten gewonnen; aber wichtiger ist vielleicht noch, daß durch seine Person nun auch seine Partei an die Regierung gebunden wird, die sich bisher immer der aktiven Teilnahme entzog. In den übrigen Ressorts haben nur teilweise Umbesetzungen stattgefunden, die besonderen Parteiwünschen entsprechen und deren Zweckmäßigkeit sich erst erweisen muß. In einem endgültigen Urteil wird man erst das Programm der Regierung abwarten müssen, das sie bereits am Dienstag im Reichstag bekanntgeben will.

Aber das eine ist klar: wie das neue Regierungschiff seinen Kurs auch einhalten mag, die Gefahren sind groß, die es von vornherein auf der parlamentarischen See umdrohen. Es wird große Geschicklichkeit des neuen Steuermanns brauchen, um alle Klippen zu umschiffen, und großen Mut, wenn

### Nach schwierigen Verhandlungen

#### Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. März. Entgegen allen Vermutungen, wie sie noch am Sonnabendmittag und -nachmittag auf Grund dessen geäußert wurden, was man über den Stand der Verhandlungen Dr. Brüning mit den Vertretern der Fraktionen erfahren konnte, ist es am Sonnabendabend dem vom Reichspräsidenten mit der Kabinettsbildung beauftragten Führer der Zentrumspartei doch gelungen, die Gefahr eines Scheiterns zu überwinden und ein Kabinett auf die Beine zu stellen. Diese Tatsache, die

#### mit allgemeiner Ueberraschung aufgenommen

wurde - hatten doch selbst an den Verhandlungen unmittelbar beteiligte Persönlichkeiten erklärt, daß mit einer Kabinettsbildung durch Dr. Brüning nicht zu rechnen sein werde - ist vor allem darauf zurückzuführen, daß am Sonnabendnachmittag in die aussichtslos gewordenen Besprechungen Dr. Brüning

nachmals der Reichspräsident von Hindenburg eingriff und es Dr. Brüning ermöglichte, sich mit dem Reichslandbundespräsidenten Schiele zu einigen, trotz aller Schwierigkeiten, die sich der Verhandlung hinsichtlich des agrarpolitischen Kurzes des neuen Kabinetts entgegenstellten. Dr. Brüning wollte am Sonnabend sein Kabinett im wesentlichen auf der Basis der Mittelparteien bilden. Damit wäre das Kabinett aber von Anfang an lebensunfähig gewesen, denn angesichts der Opposition, sowohl von links wie auch von rechts, die ein solches Mittelkabinett gefunden hätte, wäre es schon nach der Regierungserklärung wieder gescheitert worden. Die Wendung, die sich nun in den späten Nachmittagsstunden des Sonnabends vollzog, ist zurückzuführen auf den Wunsch des Reichspräsidenten, das Reichs Ernährungsministerium einem hervorragenden landwirtschaftlichen Fachmann zu übertragen und auch die Volkskonservative Gruppe an der neuen Regierung zu beteiligen. Dem Reichspräsidenten von Hindenburg lag vor allem daran, daß getreu der von ihm in seinem bekannnten Aufruf niedergelegten Ankündigung von

durchgreifender Hilfe für die deutsche Landwirtschaft auch unverzüglich daran gegangen werde, der deutschen Landwirtschaft zu helfen. Als nun Dr. Brüning's Verhandlungen erkennen ließen, daß eine solche Regierungskombination mit Schiele nicht möglich sein würde, griff der Reichspräsident ein. Man kann sagen, daß sich vielleicht noch in keiner anderen Krise der Einfluß des höchsten Repräsentanten des Reiches bei einer Regierungsbildung in so entscheidender Weise fühlbar gemacht hat wie diesmal.

Schon am Sonnabendabend empfing Dr. Brüning im Reichstage die Vertreter der Presse, um ihnen den Abschluß seiner Verhandlungen mitzuteilen. Am Sonntagvormittag empfing der Reichspräsident Dr. Brüning und ernannte ihn nunmehr auch offiziell zum Reichskanzler. Dr. Brüning hat am Sonntagvormittag die neuen Minister gebeten, ihm bis Montag mittag die Entwürfe für das Regierungsprogramm, soweit das Ressort der einzelnen Minister in Betracht kommt, zu übermitteln. Am Dienstagnachmittag soll dann im Reichstag die Erklärung der neuen Regierung durch Dr. Brüning verlesen werden. Die Formulierung dürfte

#### vielleicht noch einige Schwierigkeiten

bereiten, da das Kabinett sich aus Abgeordneten zusammensetzt, die für den Youngplan gestimmt haben, und aus Abgeordneten, die über ihre scharfe Gegnerschaft gegen den Youngplan keinerlei Zweifel gemacht haben. Die außenpolitischen Folgerungen in der Regierungserklärung müssen aber nach Ansicht des Außenministers Dr. Curtius so gehalten sein, daß man nicht nur in Paris, wo in der Nacht zum Sonntag der Youngplan ratifiziert wurde, sondern vor allem auch in Warschau und in London an dem Willen des neuen Kabinetts zur Durchführung des Youngplans nicht zweifelt. Eine weitere Schwierigkeit für die Formulierung der Re-

gierungserklärung dürfte sich daraus ergeben, daß das letzte Kabinett den deutsch-polnischen Handelsvertrag unterzeichnet hat, und daß dieser Vertrag demnächst dem Reichstag zur Ratifizierung vorgelegt werden soll. Bisher waren die beiden neu ernannten Minister

#### Schiele und Treviranus sehr entschiedene Gegner des deutsch-polnischen Handelsvertrags.

Eine weitere Schwierigkeit für die Regierungserklärung wird die Formulierung des Finanzprogramms bilden. Dr. Brüning hatte bekanntlich vor dem Sturz des Kabinetts Müller dem Programm der Reichsregierung ein Kompromiß entgegengestellt.

#### Einen erheblichen Teil dürfte in der Regierungserklärung das Agrarhilfsprogramm

einnehmen. Nach den ursprünglichen Absichten des Reichs Ernährungsministers Schiele sollte dem Reichs Ernährungsminister die Ermächtigung gegeben werden, ein Agrarprogramm in der Form einer Verordnung zu verordnen, nach dem ein Weizenpreis von 200 Mk. und ein Roggenpreis von 200 Mk. für die Tonne erreicht wird. In den Verhandlungen Dr. Brüning mit Schiele am Sonnabend hat man sich aber dahin geeinigt, daß das Reichskabinett eine Ermächtigung erhalten soll, die Maßnahmen auf Zoll- und marktpolitischen Gebiet vorzunehmen, die notwendig sind, um für Weizen und Roggen die angegebenen Richtpreise zu erzielen. Dazu sollen Ermächtigungen zur Sicherung der Vieh- und Fleischpreise, besonders der Schweinepreise, kommen. Außerdem spricht man von einer Umschuldungsaktion für die Landwirtschaft.

#### Was nun

die parlamentarischen Aussichten des neuen Kabinetts angeht, so ist festzustellen, daß diese wenig günstig sind. Die Tatsache, daß zwei so rechtsstehende Männer wie Schiele und Treviranus dem Kabinett angehören, dürfte die Sozialdemokratie zweifellos zum Anlaß nehmen, dem Kabinett Brüning gegenüber eine ausgesprochene Oppositionsstellung zu beziehen. Wie weit das von den Deutschnationalen gellen wird, steht im Moment noch dahin. Der Reichs Ernährungsminister Schiele hat mit dem Eintritt in das Kabinett sein Reichstagsmandat niedergelegt und ist damit aus der deutschnationalen Fraktion ausgeschieden.

#### Ohne die wohlwollende Neutralität und eventuelle Unterstützung der Deutschnationalen hat das neue Kabinett im Reichstag keine Mehrheit für sich.

Man nimmt ziemlich allgemein an, daß Dr. Brüning schon in ziemlich naher Zukunft genötigt sein wird, zur Reichstagsauflösung und zur Verfindung von Neuwahlen zu schreiten. Damit würde das Kabinett Brüning mehr den Charakter eines Uebergangskabinetts erhalten.



### Neue Köpfe in der Regierung

Links der neue Landwirtschaftsminister Schiele, rechts der neue Minister für die besetzten Gebiete, Treviranus